Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

174 (29.7.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 174. Donnerstag den 29. Juli 1915. 87. Jahrgang.

Der Krieg.

* Berlin, 29. Juli. Der „Deutschen Tageszeitung" wird aus Haag berichtet: Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Oostburg: Seit 24 Stunden ist eine außerordentliche Kanonade aus der Richtung der Yserlinie zu hören. Von Zeit zu Zeit ertönen schwere Explosionen. In der Nacht vom Montag zum Dienstag haben die Geschütze keinen Augenblick geschwiegen. Ab und zu scheint es, als ob aus schweren Geschützen Schnellfeuer abgegeben werde. Die ganze Nacht hindurch war die Finsternis durch Leuchtkegel der Scheinwerfer erhellt.

W.T.B. Berlin, 28. Juli. (Nichtamtlich.) Von der englischen Presse wird die Nachricht verbreitet, daß in den 22 Wochen des Unterseebootskrieges 98 englische und 95 neutrale Handelsschiffe versenkt worden seien. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, stimmen diese Zahlen nicht. Es sind vielmehr bis 25. Juli von deutschen Unterseebooten im Kriegsgebiet 229 englische und 30 andere feindliche, sechs mit feindlichen verwechselte neutrale Schiffe versenkt worden. Außer diesen neutralen Schiffen sind weitere 27 neutrale von deutschen Unterseebooten angehalten, untersucht und wegen Führens von Bannware nach Prisenrecht versenkt worden, da sie nicht eingebracht werden konnten. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß außerdem drei neutrale Schiffe von deutschen Unterseebooten infolge von Verwechslung angeschossen, aber nicht versenkt worden sind.

* Berlin, 28. Juli. Aus Kopenhagen wird der „B. Z." gemeldet: „Berlinske Tidende" meldet aus Paris: Die meisten französischen Blätter erwarten nun Warschaus Fall.

* Köln, 28. Juli. Die „Kölnische Ztg." meldet von der italienischen Grenze: Aus den militärischen Erörterungen der italienischen Presse ergibt sich, daß dort bestimmt mit dem Fall Warschaus in den nächsten Tagen gerechnet wird. Die Bestürzung darüber wird nur schlecht durch das Bestreben verdeckt, den Fall dieser Festung als militärisch nicht wesentlich hinzustellen. So vertröstet sich der „Secolo" neuerdings damit, daß die Zeit Rußlands Verbündeter sei. Heute werde fieberhaft in Rußland an der Geschoßherstellung gearbeitet. Sei genügender Geschoßvorrat da, so sei damit die Krisis für Deutschland gekommen. — Der „Corriere" gibt englische Pressestimmen wieder, die ähnlichen Trost suchen.

* Berlin, 29. Juli. Dem „Berliner Lokalanzeiger" wird aus Czernowitz gemeldet: Ein russischer Flieger überflog gestern in den Morgenstunden die Stadt und warf drei Bomben ab. Die eine explodierte am Dachgiebel eines Wohnhauses und richtete unbedeutenden Schaden an. Niemand wurde verletzt. Die übrigen fielen in der Umgebung der Stadt nieder.

W.T.B. Wien, 28. Juli. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 28. Juli, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind unternahm zwischen Weichsel und Bug und bei Sokal eine Reihe heftiger, jedoch erfolgloser Gegenstöße.

Westlich Iwangorod brach ein feindlicher Vorstoß unter unserem Feuer zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern ermattete auch der gegen das Plateau von Doberdo gerichtete Angriff der Italiener. Stellenweise unterhielten sie noch ein heftiges Artilleriefeuer, ansonsten rafften sie sich nunmehr zu vereinzelten schwachen Vorstößen auf, die mühelos abgewiesen wurden.

In dem Kampf großen Stils trat somit eine Pause ein. Wie die erste, so endete auch die ungleich gewaltigere zweite Schlacht im Görzischen mit einem vollständigen Mißerfolg des angreifenden Feindes, der diesmal in ungefähr 30 Kilometer breitem Raum zwischen dem Monte Sabotino und der Küste 7 Korps mit mindestens 17 Infanterie- und Mobilmilizdivisionen einsetzte und um jeden Preis ohne Rücksicht auf Opfer an Menschen und Material durchzubrechen versuchte. Die Gesamtverluste der Italiener sind auf 100000 Mann einzuschätzen. Erst die Geschichte wird die Leistungen unserer siegreichen Truppen und ihrer Führer in dieser Abwehrschlacht bewerten; unerschüttert und unerschütterlich stehen sie noch immer da, wo sie vor zwei Monaten den Feind erwarteten. Dies gilt nicht nur von den in zwei Schlachten heiß umstrittenen Stellungen im Görzischen, sondern auch von unserer ganzen zur Verteidigung im Südwesten der Monarchie gewählten Kampffront.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 27. Juli früh unternahmen unsere leichten Kreuzer und Torpedobootseinheiten einen erfolgreichen Angriff auf die Eisenbahnstrecke von Ancona bis Pesaro und beschossen die Stationsanlagen, Bahnhofsmagazine, Wachthäuser und Eisenbahnbrücken an dieser Küstenstrecke mit gutem Erfolg. Mehrere Lokomotiven und zahlreiche Waggons wurden demoliert; ein Bahnhofsmagazin in Fano geriet in Brand, der eine starke Explosion zur Folge hatte.

Gleichzeitig belegten unsere Seeflugzeuge den Bahnhof, eine Batterie, Kasernen und sonstige militärische Objekte in Ancona erfolgreich mit Bomben, wobei der Rangierbahnhof sehr stark beschädigt und viel rollendes Material zerstört wurde.

In einem Naphthatank entstand ein noch auf 30 Seemeilen sichtbarer Brand.

Alle Einheiten sind ohne Verluste zurückgekommen. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

Flottenkommando.

Friede Sörensen. 45)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Schluß.)

Frau Lizzi war soeben erst aufgestanden und saß bei ihrer Schokolade, als Friede bei ihr eintrat.

Ohne Umschweife, fest und bestimmt ging sie auf ihr Ziel los. Lizzi wollte erst revoltieren, wollte nicht leiden, daß die Verlobung zwischen Ellen und Georg gelöst wurde. Als sie aber hörte, unter welchen Bedingungen das geschehen sollte, und als ihr Friede kurzerhand die Wahl stellte, sich entweder in alles zu fügen und einen erhöhten Zuschuß zu bekommen oder aber auf jede Zulage zu verzichten, wenn sie sich weigerte, da wählte sie das, was ihrer egoistischen Natur am meisten zusagte. Sie fügte sich.

Es wurde dann sofort zur Abreise gerüstet und mit dem Nachmittagszuge fuhren die beiden Damen nach Berlin zurück. Sowohl Georg, der um die angemeldete Zeit kam, als auch Ruth erfuhren nur, daß eine dringende Angelegenheit die Abreise nötig gemacht habe. Friede sagte Georg, daß Ellen ihm sofort schreiben würde nach ihrer Ankunft in Berlin.

Georg wunderte sich zwar über den hastigen Aufbruch, aber im Grunde fühlte er sich wie befreit. Am liebsten hätte er sein Bündel geschnürt und wäre wieder auf lange, lange Zeit verreist. Aber das ging freilich nicht.

Ruth hatte er gar nicht zu sehen bekommen. Sie brachte Mutter und Schwester zur Bahn und sollte noch allerlei für Friede in der Stadt besorgen.

Als er sich von Friede verabschiedet hatte, um allein den Spaziergang zu machen, zu dem er Ellen hatte abholen wollen, sah sie ihm lächelnd nach. Ein stilles Glück lag auf ihren Zügen. Und dann nahm sie schnell Hut und Handschuhe und ging durch den Wald nach der Villa Volkmar.

Dort hatte sie eine lange heimliche Unterredung mit ihrer Freundin. Und Frau v. Volkmars Gesicht hatte danach einen genau so glücklichen Ausdruck wie das Friedes.

Mit einem langen Blick und festen Händedruck trennten sich die beiden.

„Und das alles bleibt zwischen Dir und mir, Anna," sagte Friede zuletzt.

„Mein Wort darauf, Friede. Ach Gott — bin ich froh. Du glaubst nicht, wie es mich gequält hat, daß mein Georg diese übereilte Verlobung schloß. Nun mag Gott helfen — daß Ruth ihn nicht zurückweist, wenn er jetzt noch zu ihr kommt."

Friede schüttelte lächelnd den Kopf.

„Keine Sorge — sie liebt ihn. Wahre Liebe verzeiht alles." — — —

Georg verbrachte die nächsten Tage in einer gedrückten, gequälten Stimmung. Jetzt, da Ellen fort war und ihre Gegenwart keinen Zauber mehr ausüben konnte, erkannte er erst recht, wie sehr er sich mit dieser Verlobung übereilt hatte. Sein Herz zog ihn zu Ruth und seine Gedanken beschäftigten sich immerfort mit ihr. Wäre es nicht ehrlicher, er sagte Ellen die Wahrheit und löste ein Band, welches sie beide nicht beglücken konnte?

Aber dann machte er sich selbst den Vorwurf, unritterlich zu denken. Hatte er sich in blinder Leidenschaft eine Fessel auferlegt, so mußte er sie auch mannhaft tragen.

Aber wohl war ihm nicht bei alledem.

Eines Morgens, als Georg in trostloser Stimmung an seinem Schreibtisch saß und nicht arbeiten konnte, wie jetzt so oft, kam Ellens Brief.

Sie gab ihm sein Wort zurück, er war frei.

Als er die Botschaft gelesen und begriffen hatte, sprang er auf, von einem schweren Bann befreit. Er reckte die Glieder, warf die Arme empor und atmete aus voller Brust.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

* Köln, 28. Juli. Die „Köln. Zeitung" meldet von der Schlacht am Isonzo, daß die Berge von Leichen, die sich vor den Stellungen der österreichischen Truppen erheben, stündlich größer würden. Der Leichengeruch entlang der ganzen Front des Schlachtfeldes sei bereits so unerträglich geworden, daß man aus Görz und anderen Orten aus allen Apotheken und Drogerien Parfüm und Riechmittel in großen Mengen herbeischaffe, um den Truppen das Verweilen in solcher Atmosphäre zu erleichtern.

* Berlin, 29. Juli. Aus Bellinzona meldet das „Berliner Tageblatt": Der „Corriere d'Italia" erfährt aus Tunis, daß die Italiener auch die wichtige Oase Cadames in Tripolitanien geräumt haben und auf tunesisches Gebiet übergegangen sind, wo Frankreich starke Kräfte zum Schutz der Italiener vor den sie verfolgenden Aufständischen aufgestellt habe.

* Berlin, 29. Juli Das „Berl. Tagbl." meldet aus Lugano: Ein offenbar inspirierter Brief des „Corriere della Sera" sagt, es stehe absolut fest, daß zwischen der Türkei und Bulgarien bei Ausbruch des Weltkrieges ein Geheimvertrag zur Verpflichtung gegenseitiger Neutralität abgeschlossen worden sei.

* Berlin, 29. Juli. Aus Athen meldet die „Voss. Ztg.", daß in der vorigen Woche die beiden Dampfer „Aquitania" u. „Mauretania" mit Truppen in Mudros eingetroffen sind. Die Truppensendungen werden fortgesetzt. Der Schlachtkreuzer „Lion", der in dem Gefecht an der Doggerbank am 24. Januar schwer beschädigt worden war, ist jetzt ebenfalls in Mudros eingetroffen.

W.T.B. Konstantinopel, 29. Juli. In einer Rückschau auf das abgelaufene Kriegsjahr sagt der „Tanin": Wir sehen jetzt mit größter Zuversicht der Zukunft entgegen. Das ist der Gewinn, den uns das Jahr gebracht hat.

* Berlin, 29. Juli. Nach dem „Berl. Tageblatt" meldet „Scotsman" vom 21. ds. Mts., die australische Regierung habe ein Ausschreiben für Angebote zur Bergung des bei den Kokosinseln liegenden deutschen Kreuzers „Emden" erlassen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✉ Durlach, 29. Juli. Der Evangelische Oberkirchenrat hat auf den Jahrestag des Kriegsbeginns an alle Gemeinden der evangelischen Landeskirche Badens eine bedeutsame Ansprache ergehen lassen. Diese Ansprache soll am nächsten Sonntag den 1. August im Vormittagsgottesdienst der Gemeinde mitgeteilt werden, und zwar in der Weise, daß die Ansprache der Behörde vor der Predigt verlesen wird, die Predigt selber aber die Grundgedanken dieser Ansprache weiterklingen läßt. Die Gemeinde wird zu zahlreichem Besuch dieses Gottesdienstes eingeladen. Es werden also am nächsten Sonntag zwei festliche Kriegsgottesdienste gehalten werden: vormittags ½10 Uhr die landeskirchliche Gedächtnisfeier des Kriegsbeginns mit Verlesung des Hirtenbriefs, abends 6 Uhr die örtliche Gedächtnisfeier für die Gefallenen unserer evangelischen Gemeinde.

Durlach, 29. Juli. Nach den Bestimmungen unserer Satzungen sollen vor 1. August jedes Jahres sämtliche Bücher abgeliefert werden, damit die ganze Bücherei wieder in Ordnung gebracht werden kann. Wir bitten, unserer Aufforderung Folge zu leisten, damit wir nicht genötigt sind, die Bücher durch Boten gegen Abholegebühr abholen zu lassen. — Trotz schwerer Kriegszeit wurde unsere Bücherei verhältnismäßig fleißig benützt. Wir freuen uns darüber und hoffen, daß das Interesse an dieser Einrichtung der Stadt in immer weitere Kreise dringen möge.

(-) Durlach, 28. Juli. Abermals ist es der Schutzmannschaft gelungen, einen Dieb in der Person des arbeitslosen Goldarbeiters Eugen Schmidt aus Pforzheim zu ermitteln und festzunehmen. Schmidt war auf der Durchreise und entwendete heute nachmittag in einer Wohnung 22 Mark.

— Residenztheater im „Grünen Hof", Durlach. Das Programm für Sonntag, 1. August, ist so zusammengestellt, daß es seine Anziehungskraft sicher nicht verfehlen dürfte. Zur Vorführung gelangen: „Treue", Drama in einem Vorspiel und drei Teilen, sowie „Indianer und Whisky", ebenfalls ein Drama. Eine Posse „Morens Hochzeit" und die Humoreske „John als Krankenpfleger", sowie die Burleske „Das Geschenk einer Frau", sorgen für den nötigen Humor. Erwähnenswert sind weiter noch eine Komödie „Christian verkennt seinen Schwager", sowie auch die Berichte von den Kriegsschauplätzen. Wir empfehlen daher einen Besuch dieses Programms recht angelegentlichst.

Karlsruhe, 28. Juli. Heute nachmittag brach im Schlößle der Gottesauer Kaserne Feuer aus, welches durch das Bemühen der Feuerwehr alsbald gelöscht werden konnte. Der entstandene Schaden konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. (Bad. Landesztg.)

Karlsruhe, 29. Juli. Aus unbekannter Ursache sind heute morgen 2 Schuppen mit Vorräten in der Nähe des Güterbahnhofs abgebrannt. (Bad. Landesztg.)

Pforzheim, 28. Juli. Als schuldig am Tode des Wasserturmwächters Hößle wurden heute der 35-jährige Fasser August Lindenmann und der 42-jährige Schuhmacher Jakob Hagenlocher verhaftet. Beide sind geständig. Die Tat erfolgte im Verlaufe eines auf der Straße entstandenen Streites.

W.T.B. Konstanz, 28. Juli. Die Heimbeförderung der Kriegsinvaliden gelangt vorläufig heute zum Abschluß. Heute abend wird der letzte Zug mit französischen Invaliden von Konstanz nach Lyon abfahren.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 28. Juli. Die Kaiserin hat sich gestern abend nach Ostpreußen begeben und ist heute früh in Allenstein eingetroffen. Dort stieg die Kronprinzessin in den Salonwagen der Kaiserin. In Allenstein fand auch der Empfang des Feldmarschalls v. Hindenburg statt. Die Weiterreise nach Neidenburg erfolgte in Begleitung des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten.

Berlin, 28. Juli. Nach einer Stockholmer Meldung des „Berliner Tageblatts" leiten die hervorragendsten schwedischen Künstler durch einen Aufruf in den Zeitungen eine Sammlung für die von dem Krieg betroffenen deutschen Künstler in die Wege.

* Berlin, 29. Juli. Der „Berl. Lokalanzeiger" meldet: Auf der Zeche „Gneisenau" der Harpener Bergbauaktiengesellschaft in Dortmund stürzten zwei Monteure mit einem Gerüst in die Tiefe. Einer der Leute starb infolge eines Schädelbruchs. Der andere trug schwere Verletzungen davon.

* Berlin, 29. Juli. In der vorgestrigen Nacht brannte laut „Berliner Lokalanz." in Schwarza bei Rudolfstadt die große Papierzellstoffabrik von Richard Wolff mit sämtlichen Maschinen und bedeutenden Vorräten nieder.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 28. Juli. Der heutige Viehmarkt war befahren mit: Ochsen 0, Farren 0, Kühen 159, Kalbinnen 29, Jungvieh 31, Kälbern 34, Pferden 0. Verkauft wurden: Ochsen 0, Farren 0, Kühe 159, Kalbinnen 29, Jungvieh 31, Kälber 34, Pferde 0. Preise wurden erzielt: Ochsen — Mk., Farren — Mk., Ia. Kühe 600—650 Mk., IIa. Kühe 500—600 Mk., Kalbinnen 400—500 Mk., Jungvieh 200—250 Mk., Kälber 70—80 Mk., Pferde — Mk. Die Zufuhrorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Ettlingen, Karlsruhe und Durlach. Die Absatzgebiete waren Ober- und Mittelbaden.

Dann plötzlich eilte er hinaus, nahm seinen Hut und stürmte an seiner im Garten promenierenden Mutter vorbei, wortlos davon.

Sie sah ihm lächelnd nach.

Friede sah Georg kommen vom Fenster des Wohnzimmers aus. Ruth saß hinter ihr bei einer Handarbeit. Friede ging, ohne ein Wort zu sagen, hinaus.

Im Hausflur traf sie auf Georg.

Er umarmte sie stürmisch.

„Wo ist Ruth?" fragte er hastig. Nichts weiter.

Friede zeigte still nach der Tür des Wohnzimmers. Da ließ er sie los, ohne sich Zeit zu einem erklärenden Wort zu lassen nnd trat voll ungestümer Hast ins Zimmer.

Ruth sah erschrocken von ihrer Arbeit auf und wurde dunkelrot. Aber ehe sie sich erheben oder ein Wort sprechen konnte, war er an ihrer Seite, kniete vor ihr nieder und umfaßte sie mit einem halbunterdrückten Laut der Erregung.

„Ruth — liebe, geliebte Ruth — ich bin frei — frei —! Ellen löst unsere Verlobung. Sie liebt mich gar nicht und ich — ach Ruth — meine liebe, liebe Ruth — Du mußt ja wissen, daß es ein Irrtum war — ein Fieber — ein Rausch — eine Krankheit! Dich liebe ich, Dich allein — und Du liebst mich, das weiß ich. Und es macht mich so glücklich, daß ich Dir das alles sagen darf. Verzeihe mir, daß ich mich für kurze Zeit von Dir entfernte — ich habe schwer gebüßt. Meine Ruth, meine teure Ruth!"

Das junge Mädchen wollte sich zitternd aus seinen Armen befreien. Sie wußte sich das alles nicht zu deuten. Aber er hielt sie mit dem einen Arm fest und zog Ellens Brief hervor.

„Da — lies selbst. Ruth — hier siehst Du alles. Nun sag' — kannst Du mir verzeihen? Trotz allem vertrauen? Hast Du mich noch lieb, Ruth?"

Diese saß fassungslos wie in einem Traum und konnte weder etwas sagen, noch denken. Aber sie war auch zu schwach, sich zu wehren, als er sie fest an sich zog und sie innig und andachtsvoll küßte, auf die Augen, auf die Stirn und auf den zuckenden Mund.

Das waren andere Küsse als die, die er Ellen an jenem Abend gegeben. Als Ruth endlich wieder zu sich kam, da war sie viel zu glücklich, um nicht willig an dem Platze zu bleiben, an dem er sie festhielt — an seinem Herzen. — —

Als Friede nach langer Zeit eintrat, fand sie die beiden noch immer in zärtlicher Umarmung. Sie trat vor sie hin.

„Nun, Du dummer Georg, hast Du nun endlich den rechten Weg zum Glück gefunden? Weißt Du nun endlich genau, daß das, was Du für Ruth empfindest, zum Heiraten ausreicht?" fragte sie, um ihre Rührung zu verbergen.

„Ruth sagt es — ihr genügt es, Tante Friede. Sieh' nur, wie ganz anders sie jetzt aussieht."

Friede nickte.

„So gefallt ihr mir besser — alle beide."

Georg blickte plötzlich erstaunt auf.

„Ja — wie ist mir denn — weshalb wunderst Du Dich gar nicht — wußtest Du —"

„Alles, mein lieber Junge, alles. Du glaubst nicht, wie klug sie ist, Deine Tante Friede."

Da wurde sie von zwei Seiten innig umfaßt, und auf jeder ihrer Wangen brannte ein heißes junges Lippenpaar. — — — —

Erst viel später, als Ruth schon längst Georgs Frau war und Ellen fast ebensolange Frau von Salten hieß, erfuhren Ruth und Georg von Ellen selbst, in welcher Weise Tante Friede einst in ihr Schicksal eingegriffen hatte.

Ellen besucht Tante Friede jedes Jahr, um sich, wie sie selbst sagt, den Kopf gründlich waschen zu lassen. Niemand verstünde das besser als diese.

Wenn Hans, Ellen oder Ruth einer liebevollen Mutter bedürfen, dann wenden sie sich dahin, wo sie immer ein herzliches Verständnis finden — an Friede Sörrensen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verschiedenes.

✱ Der Großherzog über die Jugenderziehung. Während der Großherzog in Antwerpen das 1. mobile Landsturmbataillon besichtigte und eine Reihe der Mannschaften ansprach, unterhielt er sich auch mit einem Mannheimer Lehrer. Der Großherzog erkundigte sich dabei, wie viele Lehrer aus Baden im Felde stünden und wie groß die Zahl der fürs Vaterland Gefallenen unter der badischen Lehrerschaft sei. Auf die entsprechende Antwort sagte der Großherzog: Ja, es erfüllt mich stets mit tiefer Wehmut, wenn ich von neuen Opfern höre, und doch bin ich auch stolz, daß uns die Lehrer ein so großes Geschlecht, eine so herrliche Jugend herangezogen haben.

— Die Kaiser Wilhelmspende deutscher Frauen hat bisher die Summe von 3½ Millionen Mark erreicht.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 29. Juli, vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern schoß unsere Artillerie einen auf dem Turaes-Kanal liegenden Prahm in den Grund, auf dem ein schweres Schiffsgeschütz eingebaut war.

Oestlich von Souchez wurde ein französischer Angriff abgewiesen.

Bei Givenchy in den Argonnen und bei Vauquois sprengten wir mit Erfolg Minen.

Französische Sprengungen in der Champagne verliefen ergebnislos.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Njemen ist die Lage unverändert. Nordöstlich von Suwalki beiderseits der nach Olita führenden Bahn besetzten unsere Truppen einen Teil der feindlichen Stellungen; sie machten dabei 2910 Gefangene und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Gestern und in der Nacht zu heute wiederholten die Russen ihre Angriffe gegen unsere Front südlich des Narew und südlich von Nasielsk. Alle Vorstöße scheiterten unter schweren feindlichen Verlusten.

Westlich von Nowo-Georgiewsk auf dem Südufer der Weichsel nahm eine halbe Kompagnie bei einem Ueberfall 128 Russen gefangen.

In der Gegend südwestlich von Gora—Kalwarja versuchten die Russen in der Nacht vom 27.—28. Juli nach Westen vorzudringen, sie wurden gestern angegriffen und zurückgeworfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist im allgemeinen unverändert.

Wohnung zu vermieten.

Blumenplatz Nr. 3 ist eine geräumige Wohnung im 1. Stock zu vermieten, bestehend in 7 Zimmern, Badezimmer und Küche; auf dem Speicher ein Dienstmädchenzimmer, ein Lattenverschlag, Mitbenützung des Speichers und der Waschküche; Veranda u. Vorgarten des Hauses gehören dazu. Einzug kann sofort oder auf 1. Okt. stattfinden. **Fr. Hornung,** Pfinzstr. 8 in Durlach, wird die Wohnung zeigen.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K
„ „ 9, 3. „ 4 Z. u. K
„ „ 9, 4. „ 1 Z. u. K
„ „ 11, part. 3 Z. u. K
zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752

Hauptstraße 70, 4. Stock große 2-Zimmerwohnung, Glasabschluß, Alkov, Küche u. Zubehör, 3. St. **5-Zimmerwohnung** (große Zimmer), Alkov, Küche und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten.
Carl Steinmetz, Rittnertstr. 73.

Palmaienstraße 11 ist im 1. Stock eine Wohnung von 4 Zimmern, Mansarde und reichlichem Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Werderstraße 11, 2. Stock

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör im Hinterhaus ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten
Herrenstraße 15.

Wohnungen per 1. Okt. zu vermieten:
3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Wasser- und Gasleitung Seboldstraße 22, 2. Stock;
3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Waschküche, Gas- und Wasserleitung Seboldstraße 22, parterre.
3 Zimmer, Küche, Keller, Speicher Lammstraße 25, 2. Stock;
Näheres bei
Carl Leußler, Lammstr. 23.

Eine freundliche 2-Zimmer-Wohnung samt allem Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näh
Seboldstr. 5 II. Hinterh.

Zweizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Weingarterstraße 13, 2. St

Möbliertes Zimmer
auf 1. August zu vermieten
Turmbergstraße 16, parterre.

1 oder 2 freundlich möblierte Zimmer 1. Stock sind sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten **Friedrichstraße 10,** 1. St. r.

Pfannkuch & Co

Zur
Einmachzeit

Hutzucker	Pfd.	28 Pfg.
im ganzen Hut	Pfd.	27 „
Kristallzucker	Pfd.	28 „
Grießzucker	Pfd.	30 „
Würfelzucker	Pfd.	30 „
5 Pfund-Paket		1.50

Kandis-Zucker Pfd. 42 Pfg

Nordhäuser, echter, besonders fein zum Ansetzen Literflasche Mk 1.70

Ansetz-Branntwein Literflasche Mk 1 40
Literflaschen werden zu 15 Pfg. zurückgenommen.

Einmachhülfe Paket 10 Pfg.

Sämtl. Gewürze in frischer Ware.

Weinessig Liter 32 Pfg.

Monopol-Einmacheessig pasteurisiert, keimfrei, verschlossen in Flaschen von 1 Liter und Korbflaschen von 5 und 10 Liter Preis per Liter 30 Pfg.

Citrovin-**Speise-Essig** ½-Ltr.-Flasche 70 Pfg.

Salicyl-Pergament-Papier Rolle à 2 Bogen 15 Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Lebend frisch eintreffend:
Holl. Schellfische
Cabliau
Bodenseefelchen
Reh im Ausschnitt
Poularden, Hahnen, Tauben
empfiehlt
Osk. Gorenflo
Hoflieferant.

Nußbäume
für die Gewehrschaftsfabrikation kauft das ganze Jahr hindurch
Maschinenfabrik Gritzner A.-G., Durlach.

Hafer, 13 Ar im Pfistersgrund auf dem Halm, zu verkaufen
Turmbergstraße 16, 3. St.

Wegen Trauer sehr schönes
Wollmousselin-Kleid
für schlanke Figur billig zu verkaufen. Näheres im Verlag d. Bl.

Maurer
finden sofort Beschäftigung bei
K. Höfel, Baugeschäft.

Nervöse Einreibungen Kindern
gebe man
Dr. Buflebs wohlschmeckenden
Kindertee à Pak. 25 Pfg.
Eine Wohltat für jede Mutter!
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Das Anwesen Grötzingerstraße 50
mit
Bäckerei-Einrichtung
per 1. Okt. zu verpachten. Näheres bei **K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe,** Kaiserstraße 69, Telephon 1752.

Moltkestraße 8, 4 Stock, ist eine schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. Näheres daselbst oder **Karlsruhe, Telephon 3179.**

Nur noch

2 Tage
Sommer-Ausverkauf

Günstige Einkaufsgelegenheit

Hohe Rabattsätze auf sämtl. Waren

Ausserdem in allen Abteilungen grosse Posten Waren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen teils unter Einkauf

Paul Burchard

Hauptstr. 56 a.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 8. Juli im Alter von 19 Jahren unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Gebhardt

Kriegsfreiwilliger Gefreiter im Inf.-Regt. 60, 9. Komp.

Durlach den 28. Juli 1915.

In tiefer Trauer:

Familie Gebhardt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht die Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung darauf aufmerksam, daß er keine Schnellsohlerei betreibt, sondern nur ein

Maß- und Reparatur-Geschäft

führt und durch nur erstklassige Arbeit die vollste Zufriedenheit seiner Kundschaft zu erwerben sucht. Achtungsvoll

Gustav Honecker, Schuhmacher

Lammstraße 9.

Mehlsäcke

per Stück 94 ₰, werden wegen dringenden Bedarfs, sowie andere **gebr. Säcke** zu den höchsten Preisen angekauft. Postkarte genügt.

J. Saferin

Hauptstraße 86 im Laden.

Eine **4-Zimmerwohnung** mit Zubehör im 1. Stock sofort oder später zu vermieten **Werderstr. 1.** Zu erfragen daselbst 2 Stock oder **bei Wilhelm Selter, Aue.**

Gebrauchtes Piano

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 207 an den Verlag.

Getragener Anzug

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 206 an den Verlag.

Ein zweisitziger **Sportwagen** ist zu verkaufen

Killisfeldstraße 8, 2. St.

Ein möbliertes Zimmer

zu vermieten

Kronenstraße 8, 2. St. r.

Gebe so lange Vorrat

20 % nur bei Vorzeigen dieses Inserats

auf sämtliche Sommersachen

ausser Markenartikel

Konfektions-Haus „Merkur"

Jnh: G. Nathan

nur in Durlach Ecke Haupt- u. Gritznerstraße

Sonntag geöffnet von 7—9 und 11—2 Uhr.

Achten Sie genau auf meine Firma in Durlach.

Volksbücherei Durlach

— Bücherturz —

Unsere Leser werden freundlichst ersucht, am **Freitag, 30. Juli,** abends von 7—½9 Uhr, **sämtliche Bücher** abzugeben. Noch ausstehende Bücher werden durch Boten abgeholt werden, denen 20 Pfg. Abholgebühr zu entrichten sind. **W. Baumann.**

Kind wird in liebevolle Pflege gegeben. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Imprägnierte

Duka-Fußschoner

12 Paar ℳ 1.—

Das beste Mittel gegen Fußschweiß!

Feldpostbriefporto 10 ₰

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Pflaumen

und sonstiges **reifes Abfallobst** kauft zum Brennen

Albert Roos

Branntweinbrennerei, Sophienstr. 12.